

selbständige Quellen wie Ssü-ma Ch'ien und gewisse Oden im *Shih-ching*, dem Buch der Lieder, ergänzt oder bestätigt werden.

Dabei ist es sicherlich kein Zufall, daß sowohl die Bambus-Annalen wie auch das Yü-kung mit besonderer Vorliebe auf die Heimat des großen Chou-Fürsten WEN-WANG eingehen. Während der König selbst in seinen sinnlichen Leidenschaften und seiner Verschwendungssucht die Regierungsgeschäfte und, was das schlimmste war, die Staatsopfer vernachlässigte, war der »Lehnsherr im Westen«, der seit dessen Regierungsantritt (1161 v. Chr.) einer seiner Palastfürsten war, um das Wohl des Staates in jeder Weise besorgt. Um ihn sammelten sich bald die meisten anderen Fürsten und Großen des Reiches. Zu seinem Gefolge mag darum auch der Chronist der Bambus-Annalen gehört haben, zumal er vom Jahre 1132 an fast jedesmal den »Lehnsherrn im Westen« in den Mittelpunkt der kurzdatierten Ereignisse stellt. Besonders eingehend wird er, als dieser aus der Gefangenschaft, in der ihn sein König auf Anstiften des neidischen Fürsten von Ch'ung fünf Jahre lang festgehalten hatte, im Triumph in seine Heimatstadt zurückkehrte. Von da an mehren sich auch die Anklänge an die Angaben über die Provinz Yung in ganz auffälliger Weise. Zunächst wollen wir die wichtigsten historischen Nachrichten aufeinander folgen lassen:

Bambus-Annalen.

Ssü-ma Ch'ien.

[*Shu-ching, Shih-ching.*]

»Im 31. Jahre (der Regierung von TI-HSIN, 1132 v. Chr.) begann der ‚Fürst des Westens‘ in Pi¹ Truppen heranzubilden, indem LÜ-SHANG Oberbefehlshaber war.»

Buch XXXI: »Als CH'ANG, ‚Lehnsherr im Westen‘ (aus dem Hause) Chou, (der Gefangenschaft in) You-li entronnen und zurückgekehrt war, machte er mit LÜ-SHANG heimlich Pläne, mit was für Mitteln er die Tugend ausüben könnte, um die Herrschaft der SHANG zu stürzen. Dieses Unternehmen erforderte eine große militärische Macht usw.»

»Im 32. Jahre (1131) ... fielen die Leute von Mi in Yüan ein.² Der ‚Lehnsherr im Westen‘ führte ein Heer heran und schlug die Mi.»

B. IV: »Im folgenden Jahr schlug er (die Leute von) Mi-hsü.»

[*Shih* III 1 VII 5, 6: Einfall der Mi in Yüan bis nach Kung, ihre Besiegung durch Wen-wang.]

»Im 33. Jahre (1130) ergaben sich die Leute von Mi dem Heere von Chou; darauf wurden sie nach Ch'eng³ versetzt. Der König verlieh dem ‚Lehnsherrn im Westen‘ die Macht, nach eigenem Belieben zu strafen und Krieg zu führen.»

B. IV: »Im folgenden Jahr war er Sieger über das Land Ch'i⁴ [*Shu* III 10, 1].»

»Im 34. Jahre (1129) eroberte das Heer von Chou die Länder Ch'i⁴ und Yü⁵; darauf griff es Ch'ung⁶ an, das sich ergab. Im Winter, im 12. Monat, fielen die Kun-Barbaren in Chou ein (s. oben S. 132).»

B. IV: »Im folgenden Jahr triumphierte er über Yü.⁵

[*Shih* III 1 VII 7, 8: Erstürmung der Mauern von Ch'ung⁶. III 1 X 2: »Als er geworfen hatte Ts'hung, da baut er sich die Stadt in Fung⁷ (v. STRAUSS).»]

¹ Die Grabstätte von WEN-WANGS Vater CHI-LI und später von Wen-wang selbst, bei Hsien-yang (Präfektur Hsi-an).

² Beide Örtlichkeiten in der Gegend von P'ing-liang (östliches Kansu), am Oberlauf des Ching.

³ Am Fuß des Berges Ch'i (s. oben S. 118, Zeile 7), 1180—1128 Residenz der Chou.

⁴ Das heutige Li-ch'eng, Präfektur Lu-an (südöstliches Schansi); weiteres s. *Mém. hist.* I, S. 203, A. 4.

⁵ Das heutige Ho-wei, Präfektur Huai-ch'ing (nördliches Honan).

⁶ Das heutige Hu, Präfektur Hsi-an (mittleres Schensi).

⁷ Westlich vom gleichnamigen Fluß, s. oben S. 119, Zeile 7.